Wettbewerb in Leverkusen Goldene Glühbirnen für die Sieger

Erstellt 16.12.2014

Die fleißigsten Klimaschützer unter Leverkusens Kindergärten und Schulen hat die Stadtverwaltung und Naturgut ausgezeichnet. Auch Unterrichtsreihen und Aktionstage wurden berücksichtigt. Von Ana Schumacher Ostrić

Leverkusen. Strom und Wasser sparen lernt Leverkusens Nachwuchs spielerisch. 15 städtische Kindergärten und 29 Schulen haben sich im vergangenen Schuljahr am Projekt „Energie-Lux“ beteiligt. Zum zweiten Mal zeichneten die Kooperationspartner Stadtverwaltung und Naturgut Ophoven nun jene Einrichtungen aus, die sich am fleißigsten für den Klimaschutz eingesetzt und Kosten gespart haben.

Jugenddezernent Marc Adomat überreichte goldene Glühbirnen an die drei Sieger. Den ersten Platz belegte die Rheindorfer Kita Pregelstraße. Platz zwei teilen sich die Realschule Am Stadtpark in Wiesdorf und die Grundschule Kerschensteiner Straße in Küppersteg. Alle teilnehmenden Schule und Kindertagesstätten haben im Vergleich zu den Referenzjahren 2009 und 2011 im Schnitt 11,4 Prozent Energie eingespart. Da sei mehr als im ersten „Energie-Lux“-Jahr, sagte Britta Demmer vom Naturgut Ophoven. Auch im Vergleich zu anderen Städte, die das vom Bundesumweltministerium geförderte Projekt anbiete, stehe Leverkusen gut da.

Mülltrennung an der Realschule

Neben den nachweisbaren Sparergebnissen werden bei dem Wettbewerb aber auch Unterrichtsreihen und Aktionstage sowie die Teilnahme von Erziehern und Lehrern an Fortbildungen auf dem Naturgut berücksichtigt. Lehrer und Schüler der Realschule Am Stadtpark setzen sich zum Beispiel für Mülltrennung ein. Üblicherweise gibt es in Klassenräumen einen Mülleimer für alles – Papier, Plastik und Restmüll. In der Realschule stehen nun aber auch blaue Tonnen für den Papierabfall, damit dieser recycelt werden kann. Geld spare die Mülltrennung nebenbei auch, erläuterte Britta Demmer: „Die Leerung einer Restmülltonne kostet die Stadt 3000 Euro pro Jahr, für die blaue Tonne fallen nur 150 Euro an.“ Der fünfjährige Mamoun aus der Kita Pregelstraße erzählte, was er täglich macht, um Energie zu sparen: „Wenn ich auf die Toilette gehe, mache ich danach das Licht aus. Daran denke ich immer!“. In besonderer Erinnerung ist ihm der „Tag ohne Strom“ geblieben, „da haben wir alle Taschenlampen dabei gehabt“.

Fünf Millionen Euro gibt die Stadt jährlich aus, um Schulen und Kindergärten mit Strom zu versorgen und zu heizen. Die hohen Energieeinsparungen seien allerdings nicht allein auf ein verändertes Nutzerverhalten zurückzuführen, erklärte Maria Kümmel von der Gebäudewirtschaft, sondern auch auf energieeffiziente Modernisierungen. „Allerdings würden diese Verbesserungen nicht zum Tragen kommen, wenn nicht auch das Nutzerverhalten optimiert wird“, so die Fachbereichsleiterin.

Einige der Einrichtungen haben mehr Energie verbraucht als im Mittel der vorangegangenen Referenzjahre. „Jetzt müssen wir untersuchen, woran das liegt. Neben dem Nutzerverhalten können auch Umbauarbeiten oder neue technische Geräte die Ursache sein“, so Britta Demmer. Die Mitarbeiter der Gebäudewirtschaft sind jedenfalls dankbar für Hinweise zu undichten Fenstern oder defekten Thermostaten, betonte Maria Kümmel: „Wir sind immer begeistert, wenn wir von den Nutzern der Gebäude, also den Kindern, Hinweise bekommen.“

www.energielux.de